

Bad Ischl - ein Erfolgsmodell zwischen Tradition und Moderne

Wie schaffte es Bad Ischl vom wichtigsten Urlaubsort der Habsburger Kaiserzeit - fast einhundert Jahre - bis zur Krönung als „schönste Sommerfrische Österreichs“ 2012 (Voting von 55.000 Lesern einer großen Tageszeitung)?

Gehen wir zurück an den Start zur wichtigsten aller Antworten auf diese Frage: Zur Eröffnung der ersten „Badestube“ 1823. Mit ihr begann der Aufstieg zum führenden Kurort in Europa. Erzherzogin Sophie von Bayern ließ sich in Ischl mit Sole-Kuren gegen Unfruchtbarkeit behandeln und brachte anschließend die vier „Salzprinzen“ zur Welt - als ersten den späteren Kaiser Franz Joseph. Dieser verlobte sich 1853 im heutigen Museum der Stadt mit der 16-jährigen bayerischen Herzogin Sisi. Seine zweite Liebe galt der Jagd - rund 50.000 Stück Wild soll der Monarch überwiegend im Salzkammergut erlegt haben und manch eine Pirsch wird immer noch begangen. Als Hochzeitsgeschenk für ihren ersten Sohn ließ Erzherzogin Sophie von Bayern dann die Kaiservilla bauen, 66 Jahre Sommerresidenz der kaiserlichen Familie und jener Ort, an dem 1914 mit der Unterzeichnung des „Manifests an meine Völker“ der erste Weltkrieg ausgelöst wurde. Auch die heute so erfolgreiche Kulturszene der Kaiserstadt an der Traun mit rund 16.000 Einwohnern hat ihre Wurzeln in der „guten alten Zeit“:

Mitten im höfischen Leben konnte man auf der Ischler Esplanade u.a. den Herren Grillparzer, Stifter, Nestroy, Bruckner, Johann Strauss Vater und

Sohn und natürlich Franz Lehár begegnen, der hier eine eigene Villa besaß. Auch mit dem alljährlichen Lehár Festival von Mitte Juli bis Ende August gelang der Sprung in die Moderne - das Lehár Festival gilt aktuell als führendes Operetten-Ereignis in Europa.

Die Ansprüche der Gäste haben sich weiter entwickelt - Bad Ischl ebenso. Im Sommer stehen inzwischen rund 2.000 Betten bei über 100 Gastgebern zur Verfügung.

Das gern in Anspruch genommene Sportangebot reicht von A wie Angeln über Golf, Mountainbiken und Tennis bis Z wie Zuschauen: Etwa beim steilsten Berglauf in Österreich auf die Katrin, dem Hausberg von Bad Ischl. Für gemütliche Stunden haben zahlreiche Lokale und „Beisl“ auch bis in die Morgenstunden geöffnet. Wie z.B. das „k.u.k.“ Hofbeisl mit Klavier-Livemusik, falls sich gerade ein geeigneter Interpret im Lokal befindet und seine Kostprobe beim Publikum ankommt.

Innerhalb der letzten fünf Jahre entstand mit dem EurothermenResort Bad Ischl ein vielseitiges Zentrum für Wellness und Gesundheitsvorsorge auf Basis von Salz und Sole, eine neue Fußgängerzone und eine komplett renovierte Trinkhalle. Das prunkvolle Gebäude aus der Biedermeierzeit wurde in ein vielseitiges Veranstaltungszentrum umgestaltet. Eine Tiefgarage gleich in der Nähe bietet 300 Parkplätze.

Das Klima im Urlaub muss schon stimmen: Dafür sorgt u.a. die nebelfreie Lage auf 468 Meter Seehöhe mit subalpinem Heilklima auf einer Fläche von 163 km², davon sind 72 % bewaldet. Immerhin wurde vor 200 Jahren Ischler Luft in Glasgefäßen exportiert und in europäischen Adelshäusern zur „Luftverbesserung“ eingesetzt. Keine Angst - es ist noch genug davon übrig - und zwar in hervorragender Qualität!

Für ein allerbestes Urlaubsklima sorgt auch der außergewöhnlich dichte Veranstaltungskalender der Stadt - die Einheimischen schätzen traditionell gute Unterhaltung und beziehen ihre Gäste gerne mit ein.

Für eine bequeme Anreise ließ sich der Kaiser eine eigene Bahnlinie nach Ischl bauen, 50 Kilometer lang. Das geht heutzutage einfacher: In rund

einer halben Stunde erreicht man mit dem PKW die Autobahn in Richtung Wien oder München und Salzburg ist nur 55 km weit entfernt.

Wie nahtlos der Übergang von kaiserlich-königlicher Tradition zur Moderne funktioniert, wird u.a. die Oberösterreichische Landesgartenschau 2015 in Bad Ischl zeigen. Sie trägt den Titel „Des Kaisers neue Gärten“ - die Verbindung von Tradition und Moderne wird auch hier sichtbar gemacht.